

## 6. Vom rechten Haushalten.

### I. Sprüche.

1. Arbeitstage voll rüstiger Plage  
sind die besten von allen Festen. Frida Schanz.
2. Das Weib kann aus dem Haus mehr mit der Schürze tragen,  
als je einfahren kann der Mann im Erntewagen. Friedrich Rückert.
3. Wer sich nicht nach der Decke streckt,  
dem bleiben die Füße unbedeckt.

### II. Sprichwörter.

Eigener Herd ist Goldes wert. — Mit vielem hält man haus, mit wenigem kommt man aus. — Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert. — Wer sich ehrlich will ernähren, muß viel flicken, wenig zehren. — Samt und Seide auf dem Leibe löschen das Feuer auf dem Herde aus. — Wohlgeschmack bringt Bettelsack. — Besser, ohne Abendbrot zu Bette gehen als mit Schulden aufstehen. — Spare in der Zeit, so hast du in der Not! — Vorgen macht Sorgen. — Friede ernährt, Unfriede verzehrt. — Lerne Ordnung, übe sie! Ordnung spart dir Zeit und Müh! — Rein und ganz gibt schlechtem Kleide Glanz.

## 7. Gute Nacht.

1. Wie Glockenklang vom Meeresgrunde  
ein Wort durch meine Seele zieht,  
so wehmuthsvoll wie Abendstimmen,  
so mild als wie ein Schlummerlied.  
Es weht mir zu auf allen Wegen,  
im Sturmgebraus, im Säuselwind,  
und selbst im Traume klingt es wieder:  
„Gute Nacht, Mutter!“ — „Gute Nacht, Kind!“

2. Wenn nach des Tages muntern Spielen  
der Knabe müd' zur Ruhe ging,  
nach manchem Drohen erst und Bitten,  
ob auch der Schlaf am Auge hing,  
dann rief ich's von der letzten Stiege  
hinunter noch einmal geschwind,  
und fröhlich kam die Antwort wieder —  
„Gute Nacht, Mutter!“ — „Gute Nacht, Kind!“